

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

190 (15.8.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-515510](#)

Die „Republik“ erhält ein täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark pro Haus, für Aboliter von der Erstausgabe (Peterstraße Nr. 76) 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat — 1.50 Goldmark. —

Republik

Ausgaben-Grundpreis 10 Millimeter-Selle ob deren Raum für Rückschriften, Wünschen und Umgegend 8 Pf., Familienanzeige 5 Pf., Werbeanzeigen auswählbar 12 Pf., Reklamen d. Millimeterselle lokal 30 Pfennig, auswählbar 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Plakatschichten unverbindlich

Norddeutsches Volksblatt — Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland — Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Sonnabend, 15. August 1925 * Nr. 190

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

London und Völkerbund.

In wenigen Tagen wird die französische Antwort auf die letzte deutsche Note in Berlin überreicht werden. Ihr ist infolge besondere Bedeutung beizumessen, als mindestens der Inhalt, wenn nicht sogar ihr Wortlaut in vollkommenem Übereinstimmung mit der englischen Regierung festgestellt wurde. Davor ist es überflüssig, auf diesen Inhalt, soweit er aus Pressekommentaren ersichtlich ist, einzugehen, da es in vielen Hälften in starkem Maße auf den Wortlaut einzelner Formulierungen ankommt wird. Zumindest aber scheint das Ergebnis der Londoner Beratung über einen Punkt der Tagesordnung, und zwar den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, nicht mehr zweifelhaft zu sein. Es hat den Anschein, daß auch Briand und Chamberlain sich auf den Boden der Formel des ehemaligen Ministerpräsidenten Herriti vom vorjährigen Jahre geeinigt haben: Eintritt ohne Vorbehalt und ohne Ausnahmen.

Dieses Ergebnis, das in der zu erwartenden Note einen entsprechenden Niederschlag finden wird, ruft in unserer Rechtspreche bereits allgemeine Erwartung hervor, obwohl es von vornherein als ganz selbstverständlich erwartet werden mußte. Darauf war man auch in den Kreisen der Deutschnationalen überzeugt, und nicht weil jetzt ihre Überzeugung in Erfüllung gegangen ist, sondern weil für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund überhaupt nicht wünschenswert, weil sie sich auf absehbare Zeit militärpolitisch nicht festlegen wollen, rührten sie auf einmal wieder die Trommel gegen einen Eintritt in den Völkerbund ohne Vorbehalt.

Wenn die Deutschnationalen sich trotz ihrem Anteil an der Kutterkrippe des Reiches eine derartige Politik in ihrer Presse heute noch erhalten können, dann tritt das Auswärtige Amt in diesem Zustand einen gut Teil Schuld. Die innere Diskussion über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund befürchtete sich bisher unter Führung von Stresemann ausschließlich auf den Artikel 16, und dadurch wurde das ganze Problem bewußt auf eine Formel gebracht, die entweder zu eng ist. Der Sinn des Artikels 16 läuft darauf hinaus, daß im Kriegsfall die einzelnen Bundesmitglieder zur Truppenstellung verpflichtet sind und ebenso gegebenenfalls ihr Land als Durchmarschgebiet des Völkerbundes offenstellen müssen. Die deutsche Regierung hat mit gutem Recht wiederholtermaßen betont, daß bei dem augenscheinlichen Zustande der vollen Entwicklung unseres Landes das Deutsche Reich in unübersehbare Komplikationen verwickelt werden könnte, falls es gegen irgend einen Friedensverbündeten Staat den Durchmarschender Truppen gestattet würde. Unter den gegebenen Verhältnissen kann dabei natürlich nur an einen Konflikt zwischen Polen und Russland gedacht werden. Er würde automatisch die Entfernung französischer Hilfsstreitkräfte durch deutsches Gebiet bedeuten. Gegenüber dieser Möglichkeit verlangt Deutschland eine Änderung des Artikels 16 und zwar in dem Sinne, daß für Deutschland ähnlich wie für die Schweiz strikte Neutralität, d. h. Durchmarschverbot und Nichtteilnahme an Völkerbundskriegen, ausgeschlossen wird.

Auch wir würden es begrüßen, wenn die deutsche Stellungnahme durchdringen würde. Aber davon kann schon mit Rückblick auf die in diesem Hülle entstehenden politischen Komplikationen kaum die Rede sein. Es gibt u. S. für unsere Völkerbundspolitik im Augenblick nur zwei Möglichkeiten. Eine besteht in dem Verzicht Deutschlands auf den Eintritt in den Völkerbund. Was aber dann? Glaubt für diesen Fall irgendeemand, daß Deutschland im Falle eines polnisch-russischen Konfliktes in der Lage wäre, einen Durchmarsch der Völkerbund-Hilfsstreitkräfte zu verhindern?

Selbst Herr Stresemann wird das nicht annehmen. Die zweite Möglichkeit liegt in dem vorbehaltlosen Eintritt Deutschlands in den Bund. Es ist ganz selbstverständlich, daß dadurch seine Blankovollmacht für kriegerische Aktionen erlost wird, an deren Teilnahme Deutschland verpflichtet ist. Schon auf der vierten Völkerbundskonferenz wurde in der Debatte über die Möglichkeit einer Völkerbundskonvention für den Fall Friedlicher Konflikte eine Entschließung angenommen, die den Rat verpflichtet, falls er gezwungen sein sollte, die Anwendung militärischer Maßnahmen infolge eines Krieges zu empfehlen, „die geographische Lage und die eigentümlichen Verhältnisse jedes Staates dabei besonders zu berücksichtigen“. Hoffentlich hat diese Entschließung vorerst nur akademischen Charakter. Andererseits aber gibt es keinen Beweis dafür, ob der Rat und der Bund im Ernstfall auf diese Entschließung nicht zurückgreifen würden. Aber das wäre, wenn Deutschland dann nicht dem Völkerbund angehört und keinen Gewalt ausschließlich durch Pressekommentare oder Ministerreden von Berlin aus nach Genf richten müßte. Zedenfalls gibt die logische Beantwortung dieser Frage, daß der vorbehaltlose Eintritt in den Völkerbund trotz Artikel 16 und immer mehr Vorteile bringt, als der Verzicht auf Beleidigung, wohl mehr als 20 Nationen nur einmal nicht mit dem einverstanden waren, was unsere Deutschnationalen wollten.

In Erwartung der Briand-Note.

(Berliner Meldung.) Die Übereinkunft der Auseinandersetzung ist nach den letzten Melbungen eine Verzögerung von einigen Tagen erledigt. Das Schriftstück dürfte schwerlich vor Ende nächster Woche in Berlin eintreffen. Der Reichsplaner und der Außenminister haben daher Berlin verlassen. Dr. Quistorp ist nach Ostau fahrt und Dr. Stresemann nach Nordernen gefahren.

Eine Berliner Meldung zufolge soll der Auswärtige Amtsgeschäftsführer nach der Tagung zwischen dem 18. und 22. August bei Besprechung der Antwortnote über den Sicherheitspakt einberufen werden.

Stresemann auf dem Völkerbundsrat?

(Eigenmeldung aus Genf.) Am 1. September, also vor Beginn der eigentlichen Tagung des Völkerbundsrates, haben die drei Außenminister Englands, Frankreichs und Belgiens, Chamberlain, Briand und Vandervelde, in Genf eine vertrauliche Besprechung gehabt. Es verlautet außerdem bestimmt, daß auch der deutsche Außenminister Dr. Stresemann hierzu eingeladen wird. Allgemein herzt die Auseinandersetzung, daß die Besprechung den Abschluß des Sicherheitspaktes sehr fördern wird. Ebenso sollen die offiziellen Probleme in direkter Aussprache mit dem schlesischen Außenminister Bégin und dem polnischen Außenminister Szczerbiński behandelt werden. Mit einem deutlichen Aufmerksamkeit in den Völkerbund für die Septembertagung des Rates wird nicht mehr gerechnet. Die Aufnahme Deutschlands soll vielleicht im Einzelfall auf einer Sonderkonferenz des Völkerbundes im Winter nach Abschluß entsprechender Vorverhandlungen erfolgen.

heitspakt sehr fördern wird. Ebenso sollen die offiziellen Probleme in direkter Aussprache mit dem schlesischen Außenminister Bégin und dem polnischen Außenminister Szczerbiński behandelt werden. Mit einem deutlichen Aufmerksamkeit in den Völkerbund für die Septembertagung des Rates wird nicht mehr gerechnet. Die Aufnahme Deutschlands soll vielleicht im Einzelfall auf einer Sonderkonferenz des Völkerbundes im Winter nach Abschluß entsprechender Vorverhandlungen erfolgen.

Serenissimus im Braunschweiger Ländchen

Braunschweig, 15. August. Radiodienst. Der Kontakt zwischen der braunschweigischen Regierung und dem ehemaligen Herzogshaus soll durch einen neuen Vergleich beigelegt werden. Es handelt sich darum, daß dem Herzog eine jährliche Rente von 75000 Mark gezahlt wird und ihm große Grundstücke, Domänen und Waldungen, abgetreten werden. Der Cumberländer hat selbstverständlich diesen Vorschlag im voraus seine Zustimmung gegeben. Die sozialdemokratische Fraktion wird diesen Kompromiß in Landtag mit allen parlamentarischen Mitteln bekämpfen.

Die Käumung der Sanktions-Städte.

(Düsseldorfer Meldung.) Wie das südliche Pressezamt mitteilt, ist der Regierungspräsidenten durch einen französischen Offizier notifiziert worden, daß Düsseldorf am 25. August geräumt wird. — Nach einer amtlichen Mitteilung des Oberbürgermeisters der alten Sanktionsarmen an den Regierungspräsidenten haben die französische und belgische Regierung beschlossen, die Brüderhäuser Duisburg und Ruhrort zu räumen. Die Räumung wird am 25. August 1925 um Mitternacht vollständig beendet sein. Die Grenze des befreiten Gebietes und nördlich der Brüderhäuser wird in diesem Augenblick wieder an den Rhein zurückverlegt.

Verurteilte Wikinger.

Aus London wird gemeldet: Gestern stand vor dem hiesigen französischen Kriegsgericht die Verhandlung gegen die drei Briten wegen Geiseldrohung im Bereich im besagten Gebiet verbreiteter Wikinger. Sieben junge Deutzen aus Sudwickschaffhausen standen vor dem Gericht. Die Angeklagten gaben ihre Zugehörigkeit zum Wikingerbund zu, bestritten aber, die Säugungen und Ziele des Bundes getan zu haben. Sie hätten lediglich ge-

wußt, daß der Bund den Kommunismus und das Reichsbanner bekämpfte. Das Urteil lautete auf Gefängnisstrafe von 3 bis 7 Monaten und Geldstrafe von 200 bis 1500 Mark. Der Arbeitslose Konrad wurde wegen Brüdergehens zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Reisepläne des Reichspräsidenten.

Über die Reisepläne des Reichspräsidenten in der nächsten Zeit erfahren wir folgendes: Der Reichspräsident wird im Anfang von einer Besichtigung von Truppen der 2. Division bei Übungen in Mecklenburg am 30. September der mecklenburgischen Regierung in Schwerin einen Besuch abstatzen. Er beschäftigt jerner, demnach die ländliche Regierung in Dresden zu aufzusuchen. Der Zeitpunkt für diesen Besuch steht noch nicht fest. Voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Septembers wird der Reichspräsident in Begleitung des Reichsfanglers und einiger preußischer Minister das Einbruchsgesetz nach seiner endgültigen Räumung, und zwar wahrscheinlich die Städte Bremen und Elsen, besuchen.

Neue Eisenbahn-Katastrophe in Frankreich.

Paris, 15. August. Radiodienst. Nach dem schweren Eisenbahnunglück bei Amiens hat sich heute nacht 10.50 Uhr eine neue Katastrophe bei Sain-Denis ereignet. Als der Zug von Bille, der vor dem Bahnhof von Vendin gehalten hatte, sich in Bewegung setzte wollte, wurde er von dem Amiensermer Schnellzug angefahren. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die beiden Wagen des älteren Zuges vollständig zerstört wurden. Als Opfer sind 3 Toten und 15 Verwundete zu verzeichnen. Unter diesen befindet sich eine Reihe Deutzen, die von Amiens zuwandten, wo sie ihre bei dem vorherigen Eisenbahnunglück betroffenen Verwandten aufsuchten hatten.

Ein zweites Unglück ereignete sich gestern nachmittag bei Ponton. Der Zug Dippe-Pari entgleiste infolge eines Jurums des Weichenstellers. 7 Personen wurden verwundet, darunter ist über niemand lebensgefährlich verletzt.

Über die Ursachen des schweren Eisenbahnunglücks, das sich am Donnerstag nachmittag vor der Einfahrt in den Bahnhof Amiens ereignet hat, gehen die Nachrichten noch fast auseinander. Wenn auch feststeht, daß die übergroße Geschwindigkeit des Zuges der Hauptgrund der folgenschweren Entgleisung war, so haben doch noch verschiedene Begleitumstände dazu beigetragen, die Katastrophe zu verschlimmern. Infolge des gesetzterigen Herrenverkehrs hatte sich die Eisenbahngefährte gewünscht, alle Wagen einzustellen, die sehr leicht gebaut sind, um sie jedem Gemein in Betrieb befindlich zu machen und sie insbesondere, aber auch den Schienen ironisch. Dazu kam, daß die Wagen noch Gasbeleuchtung hatten, so daß die Gasbrenner bei der Entgleisung explodierten und mehrere Wagen in Brand gerieten. Weiterhin soll festgestellt worden sein, daß die Bremse im letzten Augenblick des Dienstes verloren.

Gestern nacht fuhr zwischen Mürgasthal und Graz der D-Zug in einen Güterzug. Dreißig Personen wurden verletzt, darunter auch der österreichische Völkerbundsgeneralstaatskommissar Dr. Zimmermann, der sich auf einer Inspektionsfahrt befand. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Lokomotivführer, der das Blösignal, das auf „halt“ stand, überfuhr.

Gestern nacht fuhr zwischen Mürgasthal und Graz der D-Zug in einen Güterzug. Dreißig Personen wurden verletzt, darunter auch der österreichische Völkerbundsgeneralstaatskommissar Dr. Zimmermann, der sich auf einer Inspektionsfahrt befand. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Lokomotivführer, der das Blösignal, das auf „halt“ stand, überfuhr.

Welcher Art sind diese Vorteile bei einem Eintritt? Vor allem die vollkommen Gleisbefreiung und die ständige Verbreitung Deutschlands im Rat des Völkerbundes. Erst, wenn man bedenkt, daß alle Beschlüsse des Rates einstimmig gemacht werden müssen, ergibt sich die Tragweite einer aktiven deutschen Völkerbundspolitik. Als ständiges Ratssmitglied hat Deutschland die Möglichkeit, über alle und für sämtliche Lebensinteressen gesetzliche Bevölkerung aufrecht zu halten oder mindestens auf ein erträgliches Maß zu reduzieren. Wir denken dabei in erster Linie an die Bekämpfung der Minoritätsfrage und die Verhinderung der Mandatsgebiete. Deutschland wird überwiegend in allen Fällen sachlich, aber entschieden seine besonderen Münche und Vorlieben unterbreiten können. Wenn man weiter von der Erweiterung ausgeht, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eine neue Ära der europäischen Solidarität einleiten soll, so bedeuten auch die einzelnen Bestimmungen des Völkerbundesviertes viel mehr, als bisher den Anschein erweckt. Deutschland kann als Mästlingschaft mit Recht darauf verweilen, daß der Völkerbundspakt selbst eine Revision unholzbar gewordener Friedensverträge vorstellt. Gewiß ist der Art. 19 sehr dehnbar, und die interessierten Mächte werden ihren augenscheinlichen Bestand mit allen Mitteln zu halten versuchen. Aber die

prinzipielle Anerkennung einer möglichen Revision bedeutet bereits sehr viel, und man wird die Diskussion über die politische Notwendigkeit einer Revision des Vertrages sicher mit Ausicht auf Erfolg eröffnen können, wenn man ihr zunächst den Völkerbundspakt selbst als Grundlage gibt. Alles das verschreibt die Rechtsweise bemerk. Auch die Reichsregierung hat noch bis vor wenigen Monaten ihre Aufgabe lediglich in der Propaganda gegen den Völkerbund gelehrt, und man kann es verstehen, wenn sie heute in erster Linie die überlegendsten Vorteile hinter den negativen Seiten einer aktiven Völkerbundspolitik zurücktreten läßt. Sie verzögert dabei nur, daß die erstrebte Aenderung des § 16 allein für die französische Außenpolitik eine Konsequenz bedeuten würde, die sie heute nicht machen will und nicht machen kann. Dieser Zustand wird noch auf absehbare Zeit Geltung haben, und darum sagen wir, weil eine Annäherung an den deutschen Standpunkt in der Frage des Durchmarsches so gut wie ausgeschlossen ist, wir aber auf der anderen Seite infolge einer Negation gegen den Völkerbund sämtlicher Vorteile verlustig gehen, nehmen wir mit dem kleineren Uebel vorlieb, wünschen, daß der Eintritt, um dann die Nachteile des Bundes der Völkerbund, wie es am richtigen Platze ist — in Genf — beobachtet werden.



fahren die Gedanken hinaus in die weite Welt, über den Ozean und in ferne Erdteile. Ein solches Ruhe- und Erholungsglück kann gefüllt von rauhen Winden und dem Unbehagen der Witterung, nur der Strand haben. Einem Gedächtnis wurde daher beschlossen, einen Strandhaus zu bauen. Einmal im Jahre 1911 beschloß, die Strandhalle zu bauen. Sie ist im allgemeinen ausreichend, so genügte sie doch vorerst kein Besuch nicht mehr. Und da der Strandbereich jenseit von Jahr zu Jahr wächst, so lag es nahe, doch nachdrücklich den Wunsch zu äußern, daß die noch offene Terrasse der Strandhalle, die nur auf sehr guter Witterung und bei Windstille einen angenehmen Aufenthalt bot, zu überbauen. Das ist geschaffen und nun präsentiert sich die blütterige Strandhalle, die auch vom Schiff aus einen guten Anblick abgibt, im höchsten Schmuck. Sie ist noch einmaß so groß, wie sie bisher war. Ein Raum von 25 mal 55 Meter Größe ist durch die Nebenabteilung der Tercero-Hinngangstreppe. Von hier aus ist ebenfalls nach allen drei Seiten die berühmte Aussicht auf die See. Die Halle ist freundlich ausgestaltet und bietet für weitere 10 Personen Platz. Größere Gesellschaften finden daher hier gutes Unterkommen. Gestern abend hatte der Wirt des Strandhauses anlässlich der Fertigstellung des Gewerbevereins eine nette Einweihungsfeier veranstaltet. Die gute Chorfeselle wiederte ein erfreuliches Programm ab und das bekannte Trillerpartiet gab seine besten Lieder. Kapelle und Chor erzielten lebhafte Beifall. Den Konsert folgte ein für den gemütlichen Saalbau an, der bis zur Polizeiglocke anhielt. Die Strandhalle hat durch den Nebenbar hier die Terrasse wirtschaftlich viel gewonnen, und die Gäste werden sich hier in den freundlichen Räumen bei gutem Getränken und Speisen noch wohler fühlen als bisher.

Dr. auf dem Gundemi (Amtsgerichtsbeamter Petreleste) fand folgende Gedanken als schänden abgegeben worden: ein Deutel

pr. Volksfest auf dem Schützenplatz. Die Bubenbesitzer haben
mit Handwurfszeug für Kraftfahrzeuge, eine Armbanduhr, ein
Kindermantel, eine Herren-Sportmütze, eine Strickjacke und
Badegeun.

pr. von auf ihren Antrag die Genehmigung erhalten, ihre Schugelte noch bis morgen Sonntag einschließlich offen zu halten.

pr. Schaut die öffentlichen Anlagen. Diese Wohnung muß überdrückt wiederhergestellt werden. Ganz besonders müssen Eltern und Überbauern die Gründhauer geben werden, daendert auf die Kinder zu achten, die zu leicht Schaden an dem Gründhause der Kinder und Brüder antreffen, ohne daß dabei etwas an den Brüdern und Kindern geschieht. Und darüber sollte an Straßen im Park, am Platz, an öffentlichen Plätzen und am Deich nicht weggeschafft werden. Die Befürchtungen bei der möglichen vorzeitig im Stadtpark stattfindenden Verkehrsgefährdet des Hochbaubauers mögen darauf achten, daß sie die Anlagen nicht betreten, und nur die Wege und freigelegten Brüder benutzen.

pr. Schauen und Sei der Versammlung. Uns wird mitte-

Maschinisten- und Heizer-Versammlung. Uns wird mitgeteilt: In der heute abend im „Siebelshurger Heim“ (Dulie) stattfindenden Mitgliederversammlung steht der Pauschaltarif fest. Die davon interessierten Kollegen haben alle

Meisterschaft Moron 15 August: Mäkiae westlich bis zur Wüstteichen. Die daran interessierten Kollegen haben alle zu erscheinen.

Wetterdienst. Morgen, 15. August: Mögliche westliche bis nordwestliche Winde, zeitweise heiter, meist trocken, wärmer.
Hochwasser. Vormittag 10.55 Uhr, nachmittag 11.35 Uhr.

Wilhelmshavener Tageblatt.

Aus der gestrigen Amtsgerichtssitzung. Zunächst stand die Strafklage des Böhmerischen Heizes G. zur Verhandlung, die angeklagte war, seine Frau, mit der er in einer Wohnung lebt, nicht genügend unterstellt zu haben. Die Angeklagte versuchte an Hand von Entlastungsmomenten aufzumachen, doch er nicht in der Lage gewesen sei, seine Frau mit einzubauen zu können, da er selbst nur das Nötigste verdient habe. Das Gericht wertete dies aber für nicht hinreichend und verurteilte ihn zu 20 Mark Geldstrafe. In der Staatsanwaltschaft stellte die ihm zur Last gelegte wurde, das Vermögen eines Ölgeschäftsinhabers deduziert geschahzt zu haben, doch er eine Rechtfertigung falscher Tatlachen versuchte, 14 Mark und 10 Pfennige zu leisten, was ihm auch gelang. Da die Angeklagte schon das ältere wegen Eigentumsverschwendens vorbehalten ist, erkannte das Gericht auf ein Monat Gefängnis. Die Angeklagte waren des Viehhändlers Sohne und der Aufkäuferin E., die sich beide der Zuwendungsbilanz des Viehhändlungsgeleis schuldig machten. Trotzdem der Angeklagte E. nur für das Jahr 1922 einen Viehhändleranlassnachweis fälschte, lautete er auch 1923 Vieh auf. Der Angeklagte A. soll ihm hierbei beihilflich gewesen sein. Die Angeklagten stellten beide ab, sich baldiglich gemacht zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten E. wegen zweier Vergehen zu zusammen 100 Mark Geldstrafe und den A. wegen eines Vergehens zu 20 Mark Geldstrafe. — Der schön wiederholte Male wegen Unterschlupfung, Diebstahl und Betrug vorbehalte Kaufmann G., ein geborener Hamburger, hat sich wieder einmal wegen Unterschlupfung zu verantworten. Als Kleidender der Firma „Odin“ Fischgroßhandlung lasserte er Geld im Betrage von über 400 Mark ein und verbraucht das Geld für sich. Vor Gericht gab er an, das Geschäftsausgaben verdenzt zu haben. Wegen seiner vielen Vorstrafen erhält er 1 Monat Gefängnis.

—e. von Wohnenmarkt. Auf dem Bismarckplatz herrschte nach den Morgenstunden wieder das übliche gehässige Gemüse. Die Gemüsekönige waren, am meisten von Kaufleuten bestiegt, lagert. Ob freilich der Umgang die Händler bestiegt haben wird, ist eine andere Frage, da die Preise immer noch rechtlich hoch waren. Für Gemüse wurden gesetzter: Weißkohl Pfund 5 Pf., Rotkohl Pfund 6 Pf., Wirsingkohl Pfund 9 Pf., Blumenkohl Kopf je nach Größe 25—40 Pf., Wurzeln Pfund 10 Pf., 2 Pfund 15 Pf., Erbsen Pfund 15 Pf., Bohnen Pfund 15 Pf., Großbohnen Pfund 10 Pf., 3 Pfund 25 Pf., Garten zum Einsamen 20—30 Pf., Kürbis 10 Pf., das Pfund, Tomaten Pfund 40—50 Pf., Karolinen im Durchschnitt 7 Pf., das Pfund, 10 Pfund kosteten 65 Pf. Die Eier kosteten 12 Pf., teilweise auch nur 11 Pf. Obgleich sehr reichlich angefertigt, namentlich Apfel und Birnen, die Preise waren je nach Qualität recht verschieden, im Durchschnitt 30—40 Pf. pro Pfund. Blumen 45 Pf. das Pfund. Zum ersten Male waren auch Weintrauben zu haben, allerdings 70 Pf. das Pfund. Die Fleischpreise waren dieselben wie am vorigen Montag. Für Rindfleisch wurde 1,80 Mark für Zentringsenbutter 2 Mark und für Wollfleischbutter 2,30 Mark verlangt. Fische gleichfalls kosteten 10 Pf. oder 12 Pfund. An Stelle der Blumen waren viele Sträuße frischer Gräser zu haben.

blühender Heide von den Haustüren mitgenommen.
Rundfunkprogramm für heute. Sender Bremen (Wellen-
länge 279). 5.20 Uhr nachmittags: Kriminalbericht und Schiffsbrie-
f meldungen. 5.30 Uhr: Ankündigung. 5.55 Uhr: Wetterbericht.
6 Uhr: Die italienische Oper. — Sender Hamburg (Wellen-
länge 279). 6.15 Uhr: Der Rundfunkbericht. 6.30 Uhr: Die
Operette. 6.45 Uhr: Der Rundfunkbericht.

Aus dem Wilhelmshavener Bürgervorsteher-Kollegium.

Vorher einmal recht was Erstaunliches für die Einwohner Jadelstädt. Der Deich ist zum großen Teil freigegeben. Keiner darf mehr zu Fuß gehen, doch er von der Schupo aus dem Wasser gefischt wird, damit diese die nötigen Vorbereitungen zu einer finanziellen Sicherung des Abflussbedürftigen machen kann. Die Beamten haben ihre Instruktion. Und diese Institution auf einer Verordnung aus dem vorigen Jahrhundert beruht, dann hilft das nichts. Beide, Verordnung und Instruktion, sind da und der Beamte — tut nur seine Pflicht. Pflastersteine ist ja ganz gut, aber Bürgermeister Tägert ist der Ansicht, doch zweimal auch mal wühlt sein Schild. Die Rat und jetzt steht ein Schild da, das freilich die Versicherung aus dem vorigen Jahrhundert nicht aufhebt, wohl zur Folge hat, doch Pflastersteine, Instruktion und Verordnung oder auch ungelehrte, an Deich Dieme gemordet sind, um sich kein Mensch zu tummern braucht. Das heißt, einen kleinen Teil ist noch da. Aber die Schopobeamten jagen schon doch keiner daran hängen bleibt. Die Deichbefürder brauchen nur die Anordnungen der Schopobeamten hören. Um das brauchen wir uns nicht mehr um. Instruktion . . . das bedeuten wir ja doch nicht alles. Die Badepläne doch der Strand jetzt ein richtiger Badestrand ohne Falle wurde.

— Nach füger unverhältnisvoller Debatte stimmt auch das Bürgervorsteherkollegium der Vorlage zu.

Steuerberichtigung. Zum Reich erhalten (wie mir bereits mitgeteilt haben) die Jadelstädt einen Zuluss, hervorgegangen aus einer Belastung der Werft mit 5 Prozent der Rohzölle. Die Verteilung des Gesamtzuflusses aus Wilhelmshaven und Rüstringen soll der Vereinbarung der beiden Städtegemeinden vorbehalten werden. Der Magistrat hat von den geplanten Verhandlungen Kenntnis genommen und beschlossen, im Hinblick auf die im Haushaltssplan 1925 nicht vorgesehene, nun ja erwartete Mehreinnahme den Gemeindezufluss, wie er bei der Beratung des Haushaltssplanes mit 350 v. H. zur Grundsteuersteuer beabschlossen ist, für das Rechnungsjahr 1925 auf 250 v. H. herabzulehnen.

Zu dieser Vorlage stellt Bv. Peter sen. den Abänderungsantrag, die Ermächtigung der Grundsteuersteuer kraft wird in der Vorlage auf 100, auf 75 Prozent festzulegen und die verbleibenden 25 Prozent als Ermächtigung für die Gewerbesteuer gelten zu lassen. — Bv. Müller ist der Ansicht, daß es bei den vorgeschlagenen 250 Prozent Grundsteuersteuer bleiben müsse. Bisher liege noch keine Genehmigung des Steuernot, die bei der Hebung von 250 Prozent leichter erfolge. Wenn noch Mittel zufließen, was er hoffe, dann könne später eine Herabsetzung der Gewerbedeputatsteuer erfolgen. — Bv.

Auf dem noch für die Besetzung Wider der Steuererhebungen erörtert war, wurde die Magistratslösung angenommen. Desgleichen der Eventualantrag Weineck.

Grundstückserwerb. Der Fleischnieder Hermann Sieber beschäftigt sich mit der Stadt gehörige, an der Hollmannstraße befindliche Grundstück, anscheinlich an das Grundstück der hessische Grundstück, anscheinlich an das Grundstück der

Während die Befürworter der BDP-Fraktion, unter ihnen auch die Genossen der KPD und der KPD-Bundestagsgruppe, die Befreiung der Arbeitnehmer aus dem Dienstvertrag als einen wichtigen Schritt zur sozialen Revolution ansahen, sahen die Befürworter der SPD-Fraktion, warum seitens der Stadt keine Verhandlungen mit den Gewerkschaften stattfanden, die Befreiung der Arbeitnehmer aus dem Dienstvertrag als eine Maßnahme, die die Arbeitnehmer nicht interessierte.

Barum die Stadt Wilhelmshaven keine Verfassungsfeier anstaltete, erfuhrn unsere Genossen aus dem Runde des Magistratsmeisters. ... Dem Wilhelmshavener Magistrat wünschte demokratische Tradition während der Verfassungsfeier stattgefundene hohe Anteilnahme Oberbürgermeister Bartels, doch die gescheiterte Verfassungsfeier mit Wütingen dem Magistrat nach Frey und Inbalt deshalb dem Verfassungslage entzogen wurde. ... Der Magistrat habe deshalb von einer Verfassungsfeier abgesehen. ... So Müller wünscht Verbreitung dieser Ansicht. Die Mehrheit des Kollegiums lehnt die so

Eine weitere Anfrage der SPD-Fraktion, ob der Maistrat über das Verbot des Bades am Deich Aufklärung gegeben hat, wurde ebenfalls ohne Beantwortung abgestritten.

Verlieren oder auch nur ein Wort zu hören. Was geht bei der Besuchsfahrt der bürgerlichen Stadtviertel an? Die Schlesmühlhäuser Bürger schwören in der Mehrzahl immer noch, was entwöhnen will. Sie werden aber erfreuen lassen, daß sie über das neue Deutschland wohl hinaus können, und daß es nicht reckbar werden.

Die anderen Sachen, die in der Sitzung behandelt wurden, seien nebenst ndlicher Art. Anschließend lassen wir den unsaniatrischen folgen.

Bürgermeisterwortsührer Stellvertreter Böller eröffnet die offizielle Eröffnung nachmittags 5 Uhr im großen Sitzungssaal.

gefechtige Treffstätte, abwechselnd im großen Sitzungs-
saal und im Kleinen Saal, abwechselnd Sitzung.
Monatsabrechnungen. Die Kiederbriefe über die Prüfung
Kämmeier und Sparfüle für den Monat Juli lagen zur
Vicus, nur Erklärungen sind nicht gegeben.

Auch dem Vo-Wortführer-Sielverleiter Wölter, dem Kollegium Mitteilung gemacht, daß der Wortführer dem Senatorem Wölter zu seinem 75. Geburtstage die Glückwünsche des Kollegiums ausgesprochen habe, wurde die Sitzung geschlossen. Wölter jedoch ford nach einer verneinlichen Statt.

Magistrat hat der Bewilligung des Betrages zugestimmt. Anschließend fand noch eine vertrauliche Sitzung statt.

hann-Stenau- und Lüneburg. Am morgigen Sonntag findet in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr auf dem Walberla-Platz ein Promesdenktag statt. Ausführende ist die Kapelle der Güstener Wehrstellung 2.

Gesamtschau

* Der Kampf um die Scholle. Dieser "Ufa"-Film verdient die Beachtung. Hier greift man eine Handlung auf und umzieht diese mit Aufnahmen, die neben der Unterhaltung auch reizend sind. Bekleidete Figuren sind trocken für die Mehrzahl der Kinobesucher. Sie wollen entweder Sensation oder Sentimentalität.

Habenverlust. Der Dampfdampfer „Hannover“, vom Hamburg kommend, ist nach einer Teilstellung von 2000 Tonnen Rödlibdungsseil für Portofol nach Bremen weitergegangen. Dampfer „Hannover“, der frühere Kondensdampfer gleicher Namens, welcher nach Abstellung an die Reparationskommission von den Norddeutschen Lloyd zurückgelangt wurde, führte einen geköpft kombinierten Frost- und Völlogierdampfer mit einem Sitz auf dem und wird in manchem Kordenhamer Erinnerungen an vergangene Zeiten wachgerufen haben. Der Dampfer ist ein Veteran der Baltimoresfahrt, bildete eine Flotte für die Mäbord-Pierr. Der englische Dampfer „Cron Macnab“ ist einer Längen Gr. für die Metallwerke hier angelommen. Der Dampfer „Erich Kümmel“ nahm eine volle Ladung Rödlibdung salz und Chloratium und ging nach Wilmington in See. Die Mannschaft des englischen Dampfers, bekleidet unter

139

Bon des Gemüle- und Obstausstellung. In der am 12. und 13. September dieses Jahres in den Räumen des Hotels "Zofie" stattfindenden Obst- und Gemüle-Ausstellung fanden Einwohner der Stadt und des Amtes ausstehen. Außer Obst und Gemüle können auch Obst- und Gemüleprodukte (Konserven, Marmelade, Dörrfrüchte, Obstweine und dergleichen) zur Ausstellung und Prämierung gelangen. Ferner können Kunstmänter ausstellen. Die Anmeldung hat spätestens am 15. September bei Zofie, Barel, Koppenstraße 32, zu erfolgen, dasselb wird Anmeldeformulare unentgeltlich abgegeben und lebt weitere Auskunft erteilt.

Фідеївщі

Bericht der Kriminalpolizei. Gestohlen wurden: 1. in der Nacht vom 9. zum 10. 8. 1925 aus einem Stalle am Damm ein

Neues von Müller-Brandenburg.

Die „nationale“ Presse hat allen Anlaß, den Sturz einer neuen „nationalen“ Größe zu beglücken, nämlich die Demission des einzigen thüringischen Landespolizeikommandeurs Müller-Brandenburg in Weimar durch den Abschluß eines schmeidenden Meineidverschaffens. Müller-Brandenburg war als Vertrauensmann der Sozialdemokratischen Partei nach Thüringen berufen worden und hielt es für angezeigt, im Herbst 1923, als die Partei unter dem Druck der Reichswirtschaftskonferenz und der Verleumdungskampagne der Reaktion schwer zu füßen hatte, seiner Partei in den Räten zu fallen und wenige Wochen vor dem Landtagswahlkampf zu einer schwatzen, an die reaktionäre Presse gegebenen Erklärung den ehemaligen Genossen Schwierigkeiten zu bereiten. Bei dieser Gelegenheit spielt auch eine Waffenfamilie eine Rolle, die im sog. zweiten Herrmann-Prozeß vor die Schranken des Weimarer Landesgerichts kam. Hier standen sich die Ausläger eines einfachen Waffenmeisters und Sozialdemokraten und des „bedrohten“ Polizeioberrichters gegenüber. Müller-Brandenburg behauptete, zwar so unglaublich, daß sich die Teilnehmer der Verhandlung über den Wert dieser Aussage nicht im untern waren, daß von den in Frage kommenden Waffen nichts wüste; der Waffenmeister aber hielt seine Behauptung aufrecht, daß ihm Müller-Brandenburg persönlich die Waffen zur Aufbewahrung übergeben habe.

Sofort erhob sich der Staatsanwalt und nahm sofort für alle den in den Schoß des „nationalen“ Deutschland juridisch lebhaften Polizeioberrichter Partei, ließ den Waffenmeister während der Verhandlung wegen Verdachtes des Meinedes verhören und setzte ihn den Auftragungen eines monatelangen Meineidverschaffens aus, so daß dem aufmerksamen Waffenmeister und Sozialdemokraten neben der Dienstauskunft noch eine schwere Ehrenkränkung zugesetzt wurde, weil er es gewußt hatte, den nationalen Polizeioberrichter vor Gericht der Züge zu zeigen. Müller-Brandenburg wurde lediglich in der Haft geschriften, obwohl die Zeugenaussagen absolut nicht in seinen Gunsten stellten.

Aus ist das Meineidverschaffens von der Rechenschaftsammer des Landesgerichts in Weimar mit folgender Begründung eingestellt worden:

Die Möglichkeit, daß Müller-Brandenburg die Auordnung zur Unterbringung der Waffen gegeben hat, ist gegeben. Es ist sogar wahrscheinlich, daß er es als Leiter der Landespolizei getan hat; der Verdacht gegen Glatz (der Waffenmeister) ist deshalb noch geringer, wie gegen Müller-Brandenburg. Die Angeklagten müssen deshalb mangels hinreichender Tatverdachts außer Verfolgung gelegt werden.

Auf das Gericht, das gegen den Minister Hermann vorgegangen war und damit bewiesen hatte, daß es keineswegs von Sentimentalisten gegenüber Sozialdemokraten und Republikanern erschüttert ist, öffnete der armen Teufel vom Waffenmeister, der wegen einer Aussage vor Gericht Amt und Brol verloren hatte, daß der Verdacht gegenüber seinem Gegner vor Gericht größer ist, wie gegen ihn, das heißt, daß Müller-Brandenburg nicht einen Meinide geschworen hat, daß ihm dieser aber nicht gut mehr nachzuweisen ist.

Zum Abschluß der Anklagstellten. Die durch Reichsgesetz erlaute Einigung des Personalbaues hat das preußische Staatsministerium veranlaßt, auch die Vorrichtungen der preußischen Personalbausvereinigung für die Beamten außer Kraft zu setzen. Leider ist ein entsprechender Beschuß des Staatsministeriums für die Angestellten nicht erfolgt. Der Zentralverband der Angestellten ist daher mit dem Erlassen in die zahlreichen preußischen Ministerien herangetreten, auch für die Angestellten der Staatsverwaltung, der Gemeinden und Gemeindeverwaltungen vor dem Gebrauch der Personalbausvereinigung in Zukunft abzusehen. Eine Entschließung des preußischen Staatsministeriums steht noch aus.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Heidkäule. Schorrens. Verfassungsfeier. Es wird nochmals auf die heute abend 8 Uhr bei Schorrens hoffende Verfassungsfeier hingewiesen. Da für die Aufzüge nunmehr keine genommen sind, wird damit gerechnet, daß die Meipunktlinie zu dieser Feier erscheinen wird.

Gedderwarden. Schlechter Zustand der Staats-

schule. Die Staatsaufsicht von Büttgen über Gedderwarden, Sengwarden, Hoogstede und weiter nach Horumertiel befindet sich teilweise, obgleich mehrfach neu geschildert und ausgebessert, in einem Zustand, heruntergesunken durch den gewollten Interessenstreit umzuschlagen. Besonders der Poststellenhof, der Fahrwärts und Radfahrer nur mit Geschäft fertig wurde, läuft.

Jever. Einmal ist der Dienstag ist der Wahrheitslehrer Georg Evers aus Cierens verhaftet worden. Er fuhr am Dienstag morgen wie gewöhnlich mit dem Rad von Cierens nach seinem Arbeitsstelle bei dem Wahrheitslehrer Ort in Jever. Hier ist er nicht angelommen. Zuletzt ist Evers um 9.30 Uhr auf dem Weg nach Cierens geliefert worden.

Cleppenburg. Moderner Straßenbau. Die Stadt Cleppenburg läßt zunächst eine neue moderne Asphaltalitätsstraße in der dem Dorf befindet aufgeschütteten Wohnbebauung in Cleppenburg ausführen. Die Asphaltstraße war bisher zum Teil mit Kiessteinpflaster, zum Teil mit Klinkerpflaster verkleidet und bei schlechten Untergrundbedingungen durch den starken Verkehr sehr mitgenommen. Bei einer Neuanlage sind in kurzer Zeit neue Gestaltung zu befürchten. Man entschloß sich daher, auf die alte Kiessteinpflaster Straße eine neue Asphaltalitätsstraße aufzubringen. Die modernen Asphaltalitätsstraßen haben sich in Amerika, England und Holland sehr gut bewährt, so daß man neuerdings auch in Deutschland immer mehr zum Bau dieser neuzeitlichen Straßen übergegangen ist.

Westerland. Seemannsstadt. Nach einem bei der Reederei Grunmann u. Co. eingelaufenen Telegramm ist der Kapitän Ulfs ihres bei dem Westermanns-Inseln liegenden Dampfers „Kapitän Grunmann“ wieder vergrüßt. Die Seile wird vorläufig dort beerdigt und erst im Winter nach hier überführt.

Westermünde. Die Rache des Abgebauten. Eine Schießerei auf dem Bahnhof Westermünde, in die mehrere Eisenbahnerbeamte verwickelt sind, beschäftigt zurzeit die Eisenbahnerbehörde. Zum Schaden der Eisenbahnerverwaltung und Eisenbahnerfinger werden diese bis zum nächsten Ende in die Taschen von mehreren beteiligten Eisenbahnerbeamten und Eisenbahneroffizieren gesteckt. Die Eisenbahnerbeamten sollen teilweise mehrere Jahre zurückliegen. Es ist bereits mehrere Personen in Haft genommen worden. Die Schießereien sollen auf Anzeige eines abgedeckten Eisenbahnerbeamten aufgedeckt worden sein.

Eggersen. Umsangsreicher Spritzenzug am 1. August. Die Verfolgung des Anfang Juni in der Nähe von Neumerk bei Cuxhaven entdeckten Sammags von 4000 Liter Sprit durch die Zollabfuhrstellen hat inzwischen neben der Verhaftung der Hauptländer Holtz, Lüdt, Schmelzhardt und der Verhaftnahme des Segelschiffes und eines Kraftwagens zur Verhaftung zahlreicher Helferhelfer geführt. Es sind bereits über zwanzig in der Elbgegend wohnhafte Personen festgenommen und beim Untersuchungsrichter in Hamburg zugeliefert. Ferner wurden auch weitere Straffälle aus früherer Zeit aufgedeckt, so daß sich die Staatsverfolgung auf noch weitere Kreise ausdehnen wird.

Emden. „Ich bin Gottes Sohn.“ Ein Todeslächler schreibt in aller Freude die Anwohner der Eggenauffahrt in Aufregung. Ein dort wohnhafter Heizer, gebürtig aus Goslar, durchlief unter fortwährendem Läufzen „Ich bin Gottes Sohn“ die

Eine Nacht im Stadtpark.

Hölferwanerung auf dem Schwarzen Weg. — Heimkehr vom Acker. — Erntegut. — Boot auf dem Wasser. — Die moralische Laune. — Otto und Eva begrüßen sich. — Allerhand Liebesgenüsse. — Menschen ohne Liebe. — Am Herzen der Natur.

Aber wird es wieder... und Frieden läßt nicht wieder...! Des östlichen, wenn mir die Stadt mit ihrem ewigen Hölfermeer so langweilig wird, lenkt ich meine Schritte des Abends zum Stadtpark, um mich hier zu erholen. Stadtpark...! Wie eng ist dieser Platz mit den Süßwasser-Alstertingen-Wilhelmsbauen verbunden! Wer kennt ihn nicht, unser Stadtpark? Wie jede größere Stadt ihren Lunapark hat, allerdings mit den modernen und großzügigen Vergnügungsanstalten eingerichtet, so haben wir eben unseren Stadtpark, selbstverständlich auch für Vergnügungen und zur Unterhaltung. Nur liegt es ganz an den Stadtparkbesuchern selbst, diese Vergnügungen und Unterhaltungen herauszufinden. Man braucht nur einmal mit offenen Augen durch den Park zu tören und man findet das, was man sucht. Vornehmlich aber des Nachts, wo bekanntlich alle Kosten grau sein sollen. Dieses „vornehmlich“ in der Nacht“ wollte ich einmal in die Tat umsetzen.

So gegen 8 Uhr ging ich vom Hause fort. Wie ich auf der Alsterufer entlanglief, fiel mir gleich der große Verkehr auf. Radfahrer, Radfahrer und nochmals Radfahrer sitzen auf Radwegen hin und her. Man sieht es diesen blauklanten Radern direkt an, daß sie auf Abzähnung gekommen waren, was aber sonst dem Radfahrer unbekannt ist. Aber auch Fahrräder und Spaziergänger beliebten die Kirche. Es ist jetzt die Zeit gekommen, wo man erriet, was man gesetzt hat und so findet in kleinen „Gespannen“ beladen mit allen möglichen Alter und Gartenfrüchten Mutter und Vater ziehen den Wagen und obenouen sollt genöthiglich ein Sprössling der Familie mit „Hilf“ und „Herr“ den Wagen antreibend. Dein begleitet mit noch kleinen Pärchen, die alle eiligste Schritte dem Stadtpark quellen. Auf dem Schwarzen Weg zum Stadtpark herrscht mit einem Wort „Höchstbetrieb“.

Bald nimmst mich der Stadtpark auf. Ich schreite den Hauptweg entlang und wecke erst mal einen Fuß auf den Teich. Die meisten Boote schwimmen auf dem Wasser umher, delectet sich mit Passagieren. Die letzten Schritte der untergehenden Sonne spiegeln sich auf dem Wasseroberfläche, den Wellen einen silbernen Glanz gebend. Die Inseln der kleinen Schäfchen sind fast ohne Ausnahme eine „Er“ und eine „Sie“. „Er“ liegt sich in den Armen mit Macht und „Sie“ tentt mit sicherer Hand das Steuer. Wenn „Sie“ mal verkehrt steuert und gegen ein anderes Boot oder gegen das Ufer anfährt, so entsteht jedesmal ein großes Hall und weiter geht die Party.

Dem Hauptweg entlang stehen hinter dem ersten Bänke. Beim Radfertkommen sieht ich fest, daß sie mit alten Männern und Frauen belebt sind. Also nichts für mich. Ich höre noch, wie eine alte „Tante“ meint, daß das „Boulevard“ jetzt erfahrene Formen angenommen hätte. Überhaupt im Stadtpark. Zu ihrer Jugendstil ist. Ein kleiner Zwischenfall, vielleicht 10 bis 15 Meter vom entfernt. Läßt mich stehenbleiben. „Otto“... „Ema“... „Ema“ und schon flirren zwei Gestalten aufeinander zu und halten sich umklammern. Ich zuckpfeil mich, denn ich bin entzückt erogen und möchte die Bettelgestalten einer Corso-Mädels-Szene nicht entzweit. Wer unbekütt hat sich sie fest. Ich gebe noch mal ein kleines Warngeschnalz und nun bestolzen sie können sie förmlich im Gehöft. Ich komme hinzu und finde den „Schlößchen“ zum Stadtpark. Ein kleiner verschwiegenes Weg zweigt ab, für den Umsiedlern in der Domänenzeit kaum erkennbar. Am Ende des Weges steht etwas in einem Gebüsch versteckt eine Bank und daran sitzt — mein Liebster.

Ringsum im Park ist alles still. Nur in der Ferne brüllt Strafe, und bedroht jeden. Ein herdejewesener Schoposcamper und befreiter Männer verläufen den Platz einzugsweise, doch schließlich er an einen stillen Ort, wo er sich einzugehen. Schoposcamper bändigt sich, ihr lächelt. Mit einem Sprungwagen wurde der Schoposcamper ins Brandenburger gebracht.

Leer. Ausflügler. Bei dem Orte Heil im Kreise Leer wurden dieser Tage Seefeldzüge gefunden, die Rummern trugen und von entwundenen Strafgefangenen herabkamen, die sich durch Einbruch Zwangsleid besoffen haben und sich auf dem Feld umzogen. Wie lange der Ausflug wählt, wird auf die Einbildung der Polizei ankommen.

Norden. Trüten los. Der Circus Norden gab in den letzten Tagen hier Vorstellungen, worin auch eine Seiltänzerin verdeckt wurde. Als der Seiltänzerin auf einem 10 Meter hohen Säul wieder seine Künste zeigte und bereits mehrere Male auf und ab balanciert war, rutschte er wohl von Schwindel weg zwischen den Säulen und fiel, denn ganz großen Einsturz aller Puscherei blieb er plötzlich aus der Höhe gerungen. Ein Sicherheitszettel war nicht angebracht und so zog sich der Unfall, so schwere Verletzungen zu, daß er daran noch später Zeit verlor.

Stade. Einmal ist der Dienstag ist der Wahrheitslehrer Georg Evers aus Cierens verhaftet worden. Er fuhr am Dienstag morgen wie gewöhnlich mit dem Rad von Cierens nach seinem Arbeitsstelle bei dem Wahrheitslehrer Ort in Jever. Hier ist er nicht angelommen. Zuletzt ist Evers um 9.30 Uhr auf dem Weg nach Cierens geliefert worden.

Cleppenburg. Moderner Straßenbau. Die Stadt Cleppenburg läßt zunächst eine neue moderne Asphaltalitätsstraße in der dem Dorf befindet aufgeschütteten Wohnbebauung in Cleppenburg ausführen. Die Asphaltstraße war bisher zum Teil mit Kiessteinpflaster, zum Teil mit Klinkerpflaster verkleidet und bei schlechten Untergrundbedingungen durch den starken Verkehr sehr mitgenommen. Bei einer Neuanlage sind in kurzer Zeit neue Gestaltung zu befürchten. Man entschloß sich daher, auf die alte Kiessteinpflaster Straße eine neue Asphaltalitätsstraße aufzubringen. Die modernen Asphaltalitätsstraßen haben sich in Amerika, England und Holland sehr gut bewährt, so daß man neuerdings auch in Deutschland immer mehr zum Bau dieser neuzeitlichen Straßen übergegangen ist.

Westerland. Seemannsstadt. Nach einem bei der Reederei Grunmann u. Co. eingelaufenen Telegramm ist der Kapitän Ulfs ihres bei den Westermanns-Inseln liegenden Dampfers „Kapitän Grunmann“ wieder vergrüßt. Die Seile wird vorläufig dort beerdigt und erst im Winter nach hier überführt.

Westermünde. Die Rache des Abgebauten. Eine Schießerei auf dem Bahnhof Westermünde, in die mehrere Eisenbahnerbeamte verwickelt sind, beschäftigt zurzeit die Eisenbahnerbehörde. Zum Schaden der Eisenbahnerverwaltung und Eisenbahnerfinger werden diese bis zum nächsten Ende in die Taschen von mehreren beteiligten Eisenbahnerbeamten und Eisenbahneroffizieren gesteckt. Die Eisenbahnerbeamten sollen teilweise mehrere Jahre zurückliegen. Es ist bereits mehrere Personen in Haft genommen worden. Die Schießereien sollen auf Anzeige eines abgedeckten Eisenbahnerbeamten aufgedeckt worden sein.

Eggersen. Umsangsreicher Spritzenzug am 1. August. Die Verfolgung des Anfang Juni in der Nähe von Neumerk bei Cuxhaven entdeckten Sammags von 4000 Liter Sprit durch die Zollabfuhrstellen hat inzwischen neben der Verhaftung der Hauptländer Holtz, Lüdt, Schmelzhardt und der Verhaftnahme des Segelschiffes und eines Kraftwagens zur Verhaftung zahlreicher Helferhelfer geführt. Es sind bereits über zwanzig in der Elbgegend wohnhafte Personen festgenommen und beim Untersuchungsrichter in Hamburg zugeliefert. Ferner wurden auch weitere Straffälle aus früherer Zeit aufgedeckt, so daß sich die Staatsverfolgung auf noch weitere Kreise ausdehnen wird.

Emden. „Ich bin Gottes Sohn.“ Ein Todeslächler schreibt in aller Freude die Anwohner der Eggenauffahrt in Aufregung. Ein dort wohnhafter Heizer, gebürtig aus Goslar, durchlief unter fortwährendem Läufzen „Ich bin Gottes Sohn“ die

dunkel und unterdrückt eine Kuh. Ein eigenwilliges Raunen und Rauschen geht durch die Bäume. Eine Nachteule streift durch über die Sträucher. Sie verschwindet flatternd in der Dunkelheit. Auf einmal stört Geflüster die Ruhe. Eine Bärfaust auf und darauf das unvermeidliche Pärchen. Ich höre folgendes, wenn auch unverstetig: Otto, mein du den auss, daß die Sache klar ist, ich habe solche schreckliche Angst. Tante wird sicher wieder abraten! Mein Schnuffchen“ meint darauf das „Bissels“, überglücklich bin nur, ich werde die Sache schon hindeuten und erinnern, daß dann folgenden Worte endeten in Gemurmel und Schmatzen.

Auf der nächsten Bank, auf die ich schon schuldbüttig war, da ich mich gerne hinsetzen möchte, dasselbe Bild. Himmel, donnerwetter, wie ein Pärchen, eng umschlungen, als sollte es ausgetrieben werden, trotzdem die Schwägermutter ihre Tochter in der Nähe ist. Verblüfft sah ich sie ausmachen. Ihre Bilder waren lebhaft, aber auch sehr lebhaft. Diese Bank nimmt mich seitwärts ein, aber nicht die Nacht durchdringen, da ich die Wölfe nicht vorstellen kann. Langsam geht es weiter. Das nächste Bank, Wieder ein Pärchen, „er“ und „sie“. Ich wechsle einmal „sie“ und „er“ und einmal „er“ und „sie“. Einmal dasselbe, immer und immer wieder. Weiß, weiß, weiß der Teufel, die vielen Pärchen so schnell alle herkommen. Jede Bank ist leichter als die vorherige. Einmal „er“ und „sie“ und „er“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig.

Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwärts drei Personen. Wohl Heimatlos, denen es in der Herberge zu süßig ist und deshalb lieber in freien Schalen. Mühsam dreht sich einer um und schlägt dabei seinen Kameraden mit der Hand in die Gesichter zweier Menschen, einer „Er“ und einer „Sie“. Eine Entschuldigung murmelnd, entferne ich mich eilig. Als ich auf eine Wiese komme, schlagen die einschläfrigen nebenwär

Republikaner der Jadestädte!

Morgen Verfassungsfeier des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold

Vormittags 11.00 Uhr Heldengedächtnisfeier auf der Spielwiese im Stadtpark.

Nachmittags 2.30 Uhr Antreten der Abteilungen und Vereine auf dem Banter Markt.

Dortselbst Festansprachen des Bundespräsidenten Kameraden Otto Hörsing-Magdeburg, Kameraden Oskar Hünlich-Rüstringen und Kameraden Dr. v. Dultzig-Berlin. — Anschliessend Festmarsch durch die Städte zum Parkhaus.

Bekanntmachung.

Das Comitum, dem 16. d. M., wird von 4 bis 8 Uhr nachmittags der Vormitteilwoche nebst den Eingängen zum Park und abhalb einer Vereinseranstaltung geschlossen. Reichsbaumat Stadt. [5663]

Rüstringen.

Straßenperrung.

Wegen Vornahme von Kanalisationarbeiten wird die Bismarckstraße zwischen der Scharreihe und Werderstraße bis auf weiteres für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über die Gewerbeschiffstraße bzw. Werderstraße. Rüstringen, den 13. August 1925. Stadtmagistrat.

Wilhelmshaven.

Die Urfälle der in der Stadt Wilhelmshaven wohnhaften Personen, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geldwirtschen berufen werden können, liegt vom 19. bis 23. August 1925 einschließlich zu jedemmain Einsicht im hiesigen Rathaus. Rüstringen, 15. Aug.

Die Urfälle kommen nur Personen, deren Familiennamen mit den Buchstaben C, D, E und F beginnen.

Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urfälle kann innerhalb des Aussichtszeitraums oben zu Protokoll bei uns Einspruch erheben werden.

Wilhelmshaven, den 12. August 1925. Der Magistrat. Bartelt.

Nordenham.

Die Jagd auf den häuslichen Ländereien soll für das Jahr 1925 am Dienstag, den 18. d. M., nachm. 5.30 Uhr, im Rathaus, Zimmer 8, verposthet werden.

Nordenham, 11. August 1925. Stadtmagistrat. Voitzen.

Gemeinde Blegen.

Die Berechnungsliste über Einwohner und Ausgaben der sämtlichen Gemeindeteile für das Rechnungsjahr 1. April 1925/26 liegen vom 14. d. M. an 14 Tagen zur Einsicht der Beteiligten aus.

Ginkenschen, den 13. August 1925. Gemeindevorstand Blegen. G. Wöhling.

100 Mk. zahlt Herrscher, wenn "Bieloda" nicht die Leinen an den kleinen Tier. Sofern die Kleider nicht (Kreis) versteigt, steht dabei Abholmittel geg. Wanzen. Verkauf nur J. Gräve, Fleischergasse, Oldenburg. Achternste. i.



Eine ungewöhnliche Gestaltungskraft spricht aus den vier Erzählungen dieses Buches. Wer ein paar Stunden ernsten Geniebens erleben will, greift zu dieser neuen Schöpfung Paul Zechs. Geschmackvoller Ganzleinenband

5.25 Mark

Zu beziehen durch:

Buchhandlung Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstraße 46.

Zur Sommerlust LCY Eritz-Diele LCY

Jeden Sonntag

Gross. Garten-Militärikonzert

In den inneren Räumen

Künstlerkonzert mit anschl. Tanzkränzchen

Geschäfts-Eröffnung

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Rüstringen sowie unseren Freunden, Bekannten und Damen zur gel. Kenntnisnahme, dass wir am heutigen Tage das

Restaurant und Café

Atlantik

früher Wilhelmshavener Hof, Bismarckstraße 45, übernommen haben. Es soll unter eifrigster Betriebsamkeit sein, umsetzen werden, dass nur das Beste zu bieten und ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Um geneigten Aufpreis bitten
Willy Possiel und Frau.

Arbeiter, werbt für eure Prelle

Arbeiter - Radfahrer - Verein
"Solidarität" Schwerwarden

Boranzeige!
Am Sonntag, dem 23. August,
findet unser diesjähriger
— großer —

Sommernachtsball

bei Herrn Wiechmann statt.
Der Festsaalsh. [5674]



Dampferfahrplan nach Dangall

vom 16. bis einschl. 19. August.

Sonntag den 16. August:
ab Wilhelmshaven 10.15 12.45 — nachm.
Montag den 17. August:
ab Wilhelmshaven 9.15 vorm. u. 12.15 Uhr nach
ab Dangall 10.00 1.45 —
Dienstag den 18. August:
ab Wilhelmshaven 9.15 vorm. u. 12.30 Uhr nach
ab Dangall 10.00 2.30 —
Mittwoch den 19. August:
ab Wilhelmshaven 9.30 vorm. u. 1.00 Uhr nach
ab Dangall 10.15 3.00 —

Auf die Besichtigungsfahrten zum Revier
"Kraag" mit dem Motorboot "Möre"
am Sonntag den 16. August ab Wilhelmshaven
(1. Einheit) 9.30 und 11.15 Uhr vorm. wie
nochmals hingewiesen.

Aenderung und Ausfall einzelner Fahrten
bei ungünstiger Witterung vorbehalten. [5673]
Magistrat Wilhelmshaven.

Achtung!

Das Jugend-Schützenfest des Berliner
"Humor" Corpse findet wegen Ver-
längerung des Ferien auf dem Schützen-
platz in Bautz nicht statt. [5688]

Heute, Sonnabend, den 15. August.

Grosser humor. Ball

in der Villenburg. Das Komitee.

Hotel-Restaurant

"Zum Banter Bahnhof"

Gele. Metzg. und Brotstraße.
Jeden Freitag und Sonntag:

Konzert mit Tanzeinlagen

wozu freudlichst einlädt. [5162]

Berthold Selsert.

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Erhalte in den nächsten Tagen

Maschinen-Preß-Torf

und Grabe-Torf.

Bitte um Bestellungen.

Heinr. Eilers,

Boitzenb.

Elsfleth.

Stedinger Hof

Besitzer: H. Stöver

Gasthof - Saal mit Bühne

Alle Moden - Zeitungen

(Bobach, Beyer, Willms),

alle Wochen-Schriften:

wie Gartenzettel, Freya, Woche,

Unterwäsche usw. liefert pünktlich

ins Haus

Buchhandlung Kosmos.

Wolle

gewaschene Stoffen und

alte wollene Strickflecken

nehme ich in Lauf.

Aug. Cordes.

Sparclub Deichkrone.

(Vörserhalle.)

Sonntag, den 16. August, nachmittags 3 Uhr:

General - Versammlung

Rassenbericht. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bürstenwaren

Praktische Haarsachen, Waschspächen, Handtücher, Schrubber, Scheibenstäbe, Tücher, Ringpinsel, Fensterläden, Teerbüsten, Schuerstab, Wäschekammern, sowie alle einschlägigen Artikel laufen Sie preiswert und gut in der

Groß-Handlung Aug. Höpken

Brake in Oldenburg, Grüne Straße 15, Gennest Nr. 629.

Betten

in nur guten Qualitäten.

Fr. Sager, Brake i. o.

am Bahnhof. Telephon 362.

Schiffs-Anstrich

Unifinisharden für Außenbord und Unterwasserstellen
durchdringend - beste Qualität - solide Preise

Aug. Höpken, Garbenhandlung

Brake i. D. Grüne Straße 19 — Hermanns

Zentral - Lichtspiele

Nur Sonntag um 8 Uhr

War sie schuldig

Schauspiel in 6 Akten.

Ein typisches Bild aus dem englischen Volksebenen
hervorragend durch die Macht seiner Handlung. Erfüllt
von Kontrasten des menschlichen Lebens.

Fatty als Reisender

5 lustige Akte aus der Konfektion.

Hauptdarsteller: Fatty Arbuckle, der durch seine
Röperfälle berühmt gewordene Humorist Amerikas.

Die Verlobung unserer Tochter Anni mit Herrn

Hermann Meyer beehren wir uns anzusegnen.

Ed. Supe u. Frau

Brake, den 16. August 1925

Hermann Meyer

Alter Schützenhof

Sonntag, den 16. August:

Tanzfränzchen

wozu ich freundlichst einlade

W. Becker.

Voitwarder Bürger-Verein

Sonntag, den 16. August 1925,

abends 8 Uhr,

Monats - Versammlung

Der Vorstand.

Dankdagung.

für die überaus liebevolle Teilnahme beim Dimi-

telbernen um alles lieben Ent-

dernungen wie allen, die uns die Mutter zur Seite standen, die ihm das lechte Geist gegessen haben, seinen lieben Freunden, dem Turnverein Hammel-

warden, dem Verbund der Zimmerer und Herren Bür-

gerat. Willens für seine treuherzigen Worte um jenseitigsten Dank.

Familie Anton Bielefeld

Niedersachsenwerden





Hermann Onken

Wilhelmshaven
Das Haus der Qualitätswaren

Ecke Roon- und Luisenstrasse

Manufakturwaren-Geschäft
Betten- u. Aussteuer-Artikel

Chr. Grön
Uhren u. Goldwaren

Wilhelmshavener Strasse 10

Wulf's Betten

sind die besten!

Telefon 767 Wilhelmshaven Wallstr. 32

Foelsch & Voigt

Farben, Lacke, Öle pp., Auto- u. techn. Öle, Fette

Arti-Beizen, Leim

Rüstringen, Bismarckstrasse 243

Ich liefere in bester Qualität:

Schmierseife Kernseife

Seifenpuder Öle u. Fette

Wilhelmshav. Seifenfabrik Max Stützer

Erich Gustav Meyer

Lederhandlung

Schuhmacher-Bedarfsartikel

Rüstringen, Gökerstr. 65

Restaurant Mühlengarten

Inhaber: HERMANN MÜLLER

Wilhelmshaven, Bismarckstraße 137

Unvermutete Ereignisse

wie Krankheit oder Unglücksfälle können jeden jederzeit treffen! Pflicht ist es daran zu denken! Ein Konto bei der Sparkasse enthebt Sie vieler Sorgen! Spare in der Zeit, so hast Du in der Macht!

Rüstringer Sparkasse

nimmt jeden Betrag an.

Molkereigenossenschaft Neuende e. G. m. u. H.

Fernruf 201

Verkaufsstellen:

Genossenschaftsstr. 50 Ullmenstrasse 31
Bismarckstrasse 64 Gökerstrasse 99
Börsestrasse 31 Peterstrasse 49
Friedrichstrasse 8 Werftstrasse 4
Peterstrasse 6 Wilhelmshavener Str. 10
Roonstrasse 119 Mellumstrasse 28

Grimm & Reiners

Bauholz • Tischlerwaren

Lager: Kieler Straße, Ecke Peterstrasse

Telefon 1143 und 1154

Ernst Hoppe

Lacke Farben Tapeten

Spez: Fußbodenlackfarben

Gegr. 1908 Rüstringen, Gökerstr. 87 Gegr. 1906

Ziegel- u. Torfwerke der Stadt Rüstringen

Zedeliusstrasse 8 — Telefon 2021

Verbland-, Hartbrand- u. Hintermauersteine
Beträdeckensteine, Dachplatten
Straßen- und Verblendklinker

2 Ziegelwerke, 1 Klinkerwerk

Leder

Gummiabsätze u. -sohlen

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel kaufen Sie nach wie vor am besten bei

L. Linnemann

Wilhelmshavener Str. 64 :: Tel. 1091

Bauhütte für das Jadegebiet

Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H. :: Sitz Rüstringen
Rüstringen, Werftstr. 83 Fernruf 1165
Bankkonto: Rüstringer Sparkasse

Ausführung aller Hoch- und Tiefbau-Arbeiten, Eisenbeton-Arbeiten
Entwürfe und Kostenanschläge

Sonderabteilungen: Dachdeckerei u. Malerei, Tapezier- u. Glaserarbeiten

Eduard Helmers

Rüstringen, Müllerstr. 15
Werkstatt für Eisenkonstruktion u. Schlosserei
Preiswerte lackierte Herde

Adolf Janssen

Nobel-Polsterwaren- und Stahlrahmatratzen-Fabrik
Rüstringen, Gökerstr. 105
Fernsprecher 917
Abtl. Teppiche, Läufer, Gardinen: Gökerstr. 78

Folkert Wilken

Brunnenstraße 3 Fernruf Nr. 634
Brennmaterial Kartoffeln Futtermittel

Heinr. Hanenkamp, Jever

Neue Straße 1 (am Marktplatz)
Vorteilhafte Bezugsquelle für Herren-, Knaben- und Berufskleidung
Große Auswahl! Billigste Preise!

Republikaner, Kriegsteilnehmer!

Trete ein in das

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold!

Fernsprecher Martin Eilers, Farben-Handlung, Oldenburg i.O., Nadorster Straße — 665 —

Lacke, Farben, Pinsel usw. für alle Zwecke.

Ihren-Reparatur-Werkstatt

Ich repariere Uhren
Ich restauriere für jede reparierte Uhr
Ich bearbeite nur la Materialien
Ich halfstelle die Kreise auf! genaueste
Ich arbeite ohne jeden Zwischenhandel!
Eduard Buttonger, Uhrmacher, Bremer Str. 8.

Blexen, Blexen.

Kinner fahrt

Cyrus, Möwe, Panther,

dann was für die Hand da!
Lazaret für kranke Fahrräder!

Aug. Fischer, Blexen.

Fahrrad-Handlung

Weinsteuer-Anmeldelisten wieder vorrätig.

Paul Hug & Co.

Rüstringen, Veterstrasse 76.

Rüstringer Blindenwerkstatt

Grenzstraße 80.

Verlust von Bürostühlen, Reparatur v. Stühlen

Körben und sonstigen Arbeitsstühlen

Achtung! Glänzende Existenz!

Mein Werk, seitens renommierte, ältere
Firma, besitzt mich, sofort für Rüstringen
und Umgebung

flüchtigen Bezirksvertreter

mit nur prima Referenzen zu suchen, der im
Vorstand, ausgedehnte Ver-
trautung mit dem Bezirk, eine konstante Arbeit an die
betriebene, dringend benötigte, um das
Leben leichter zu machen, ins Leben zu
rufen. Es werden hohe Prozessionen, eventuell
auch selbst Wiedersteinformen, garantiert.

Gest. ausführliche Bevorbungen mit Lebens-
lauf und Referenzen, sowie Angabe bisheriger
Beschäftigung, ertheilt.

B. Evers, Landberg-Warte.

Literatur.

Der neue Kleine Brodhaus. Die Japaner hatten sich bis vor etwa 80 Jahren völlig von der Welt abgeschlossen; nur den wenigsten Europäern gelang es, die Inseln der aufgehenden Sonne zu betreten. So wissen wir heute über die Vergangenheit des Landes verhältnismäßig wenig. Doch aber Kunst und Kultur schon aus einer langen Vergangenheit zurückzuhauen können, sehen wir aus den vielen primitiven Kunstsammlungen, die obwohl viele Jahrhunderte alt, heute noch dem Lande ihr Gepräge geben. Wie wir vom „Kleinen Brodhaus“ liefern! Es lohnt erschienen, hat Japan schon lange vor uns eine hochentwickelte Kunst geschaffen und zwar bereits im 7. Jahrhundert. Chinesen und Japaner führten damals große Bauten auf, Tempel, Klöster, Paläste, sowie heilige Buddhafiguren, die der Besucher des Landes heute bewundern kann. Die Malerei der Japaner hat von Anbeginn an ihre Eigenart bewahrt. In erster Linie besteht sie sich mit Darstellungen aus Sage und Geschichte des Landes. Ein japanisches

Gemälde steht sehr dicht an, denn der Japaner malt nicht auf Leinen oder Tüchern, sondern auf Seide oder dünnen Papier. Wenn das Bild, der sogenannte Kafemono, fertig ist, wird es eingearbeitet, wie bei uns, sondern mit Brodaten umhümt und zwischen zwei wangeredete Holzfärbchen gespannt; der Kafemono kann zusammengerollt aufbewahrt werden, wenn man nicht vorsieht, ihn im Zimmer aufzuhängen. Der „Kleine Brodhaus“ bringt eine farbe Wiedergabe eines Kafemonos. Besonders interessant sind die Originale des japanischen Kunsthandswerks, wie bei uns (siehe Abbildung), in Holz oder Eisen, gefertigte kleine Bildwerke, die vor allem Gesichter aus der japanischen Mythologie darstellen. Ro-Masken, Goldblattmasken usw. Man mag auch die fünfte Lieferung des „Kleinen Brodhaus“ aufschlagen, wie man will, man findet überall interessante Annahmen, um man mag suchen was man will, man bekommt überall eingehend Auskunft. Auf vier Seiten zusammengebracht finden wir ein vollständiges Bild der Kunsgeschichte aller Länder und Zeiten, von der ägyptischen und babylonischen Kunst bis zum Expressionismus eines Kofolosha, Beckstein und Van Gogh. Eine weitere Uebersicht

„Infektionskrankheiten“ gibt genaue Angaben über Krankheitszeichen, Übertragungsweise und Infektionszeit jährlicher ansteckender Krankheiten. Außerdem erfahren wir, welche Körperstellen betroffen werden, wieviel Prozent der Erkrankten sterben, welcher Prozentsatz als Erreger in Frage kommt, wann und von wem er entdeckt wurde usw. Ferner wird uns in einer übersichtlichen graphischen Darstellung ein klares Bild vom Aufbau eines Konkurses gegeben. Interessant ist auch eine Übersicht im Titel „Kraftfahrzeuge“, wonach es auf der ganzen Welt 15% Millionen Personenkraftwagen gibt, wovon 13% Millionen allein auf die Vereinigten Staaten von Amerika entfallen. Es ist wirklich erfreulich, daß der Verlag Brodhaus sich entschlossen hat, in einem einbandigen Handbuch auf engstem Raum alles Wissenswerte aus allen Gebieten zusammenzufassen. Alle, die nicht in der Lage sind, sich den vierbändigen Brodhaus anzuschaffen, werden gern zum „Kleinen Brodhaus“ greifen, zumal der Preis äußerst niedrig bemessen ist, und durch das Erscheinen in 10 Lieferungen die Anschaffung erleichtert wird. Auch ein billigerer Subskriptionspreis ist festgesetzt, der aber im September dieses Jahres erhöht wird.

Grundstück-Besteuerung.

Wegen eiderzeitlichen Unternehmens des Eigentümers sollen folgende, hiereben delegierte

Grundstücke

und zwar:

1. das von der Peterstraße, der Mittelstraße und dem Sieger-Weg umschlossene Wirtschaftsbaukomplex „Friedelschloß“ mit zwei Wohnhäusern, Gesamtfläche etwa 4000 Quadratmetern;
2. die an der Wilhelmshavener Straße Nr. 19 beliegene Wirtschaftsfläche „Asteria-Diele“ zur Größe von 435 Quadratmetern.

Mittwoch, den 19. August,

nachmittags 4 Uhr im „Friedelschloß“
öffentlich ausstehend verkaust werden.
Beide Grundstücke liegen in Herzen der beliebten Wilhelmshavener Rüstungen.

Der „Friedelschloß“ mit dem großen Komplex ist das größte Bergungsobjekt der Stadt. Das Gebäude enthält einen großen Vertheilhof (1500 Personen fassend), große Bühnen mit voller Bühnenausstattung, großes Restaurant mit mehreren Clubzimmern, Speicherhalle, Parteit-Regalhalle und großer Glashalle.

Die „Asteria-Diele“ liegt an der verkehrreichen Wilhelmshavener Straße, der Verbindung zur Rüstungswelt. In dem Gebäude kann auch Ladengeschäft betrieben werden.

Die Gebäude sind mit vollen Außenanlagen ausgestattet. Die Geschäftsräume werden veräußert. Die Bedingungen sind für Mäuse ungünstig. Ein großer Teil der Räume kann gegen mäßigen Aufschub auf Hypothek rehen bleiben.

Rüstingen, den 14. August 1925.

Schwitters, aml. Auktionsator

Wilhelmshavener Straße 22. — Gewinn 1000.

Auskunft erteilt auch der Auktionsator in Rüstingen, Ritterstraße 72 (Gewinn 150).

Besteuerung der Panter Mühle

Die Firma Panter Mühle, Süderup & Co., Hersteller, beschäftigt, ihr an der Hafenstraße Nr. 10 belegenes

Mühlen-Grundstück

mit Größe von etwa 7500 Quadratmetern öffentlich ausstehend verkaufen zu lassen, wogegen Vermietung auf

Mittwoch, den 19. August,

nachmittags 6 Uhr, in der Wirthschaft „Herrlandscher Hof“ an der Brüderstraße Nr. 6 bestimmt ist.

Es handelt sich um die Mühle, das große Wohn- und Lagerhaus, das Mühlenhäuschen, den Autospülraum, das Waschgebäude und den Autospülraum, das Getreide- und der an der Überbrücke gelegene Blüdder ohne die Mühle.

Räumlichkeiten werden eingeladen mit dem Gewissen, daß nur dieser eine Aufschub stattfindet und daß das Gebot in dem Termine gleich ausgetragen werden soll.

Rüstingen, den 14. August 1925.

Schwitters, aml. Auktionsator

Wilhelmshavener Straße 22. — Gewinn 1000.

Auskunft erteilt auch der Auktionsator in Rüstingen, Ritterstraße 72 (Gewinn 150).

Hemelinger Bierhalle

Samstagabend, 15. August
Großer

Eröffnungs-Preiskatalog!

f. Breite!

1888 Arthur Freiherr

ein selbständiger arbeitender Konzessor, sucht Stellung. Off. u. R. 5676 d. Aspekte b. Bl. 1. etd.

Oien-Reparaturen

Umlegen von Dolen werden sauber und preiswert ausgeführt. 18870 W. Weidbrodt, Oienstrasse, Schenkerstr. 12, Tel. 1370.

Raute, Dampfen, Rohr- u. alle anderen Eisen u.

Freie Abholung. 18880 2. zw. Berg, Rahlwies, vor 17. gegenüber der Wilhelmstraße.

Wanne, Dampfen, Rohr- u. alle anderen Eisen u.

Freie Abholung. 18880 2. zw. Berg, Rahlwies, vor 17. gegenüber der Wilhelmstraße.

Evangel. Kirche Bant

Sonntag, 18. August:

11 Uhr: Gottesdienst

11 Uhr: Kinder-

gottesdienst

8 Uhr: Bibelvortrag

Off. 9.14. 5678

Vorstor. Bant

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

1888

8 billige Tage in Teppichen und Gardinen!

Beachten Sie bitte
unsere Schausenster!

Gebr. Lesslers.

Volkschor Rüstringen-Wilhelmshaven

Der Kinderchor lädt am Sonntag, 16. d. M., um 10 Uhr, bei Seinen (Siebelbürger Hof), vollständig und pünktlich, die Freunde der Kinder ein. Der Vorstand

Radio - Vereinigung der Jade-Städte.

Dienstag ab 18. August, abends 8.30 Uhr im Gesellschaftsaal von Sebesch Altbüchsen-Vorhallen. 3. Monatsversammlung. T. C.: 1. Gesichter. 2. Mittelstelle. Eingänge: 2. Vorstand über die finanzielle Zustellung des Riedecker-Rundfunkverbandes; 3. Bericht eines reichen Schriftstellers; 4. Bericht über den Ausflug nach Weltmeisterschaft des Waller der bischöflichen Radiovereinigung; 5. Technische Mitteilungen über Erörterungen und neue Versuche; 6. Verhandlungen. Gäste sind willkommen. Vorstand.

Bücherei der Jade-Städte G.m.b.H.

Hollmannstraße 2.
Gebühren: Einzelreibgebühr und Leihgebühr je 1 M. und für jeden Band und 14 Tage Zeit 10 Pf. Gebühre. Für Personen ohne Einkommen (kleinstenste, Arbeitslose u. dergl.) Einzelreibgebühr und Leihgebühr 5 Pf. Beide sind für jeden Band und 14 Tage Zeit 5 Pf. Bei Überreitung der Zeit werden Verhöhnlingsgebühren erhoben.

Wäsche
Für Jungmädchen
mit laufenden gewölkten
und apotakt. auch aus-
geleistet. 15411
Frau Kiesecker,
8 Wilhelmstraße 8.

Verreist
bis Anfang September.
DR. NELE
Oldenburg i. O.

Kücheneinrichtung
natür. lackiert, moderne
Möbler, billig zu verkaufen.
Wohneweg 57, Tel. 1.

Rupertkeller
zu konkurrglos
bill. Preisen und
günst. Zahlungs-
weise nur
Ottenhaus Raitau
Ede Göderitz,
Wohlwegen.

Bertigung
amtlichen Gütesiegels.
Arnold Bruns,
Johann-Sommerstr.,
Marientl. 2, Post L.

Lodeneinrichtung
liest prompt u. preisw. u.
G. Weidinger, Zichler-
mühle, Wohneweg 57, Tel.
243 (5581)

Maurerarbeiten
läuft lauernd und
dauerhaft aus.
Heinr. Blome,
Genossenschaftsstraße 42

Bergnützungsanzeiger.

Strandlust

Inh. A. Henkel, Tel. 1596.
Täglich ab 4 Uhr: Künstler-Konzert
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag:
Gesellschafts-Tanz. (3721)

Schützenhof Schaar
schönster Ausflugsort für Familien
bringt in empfehl. Erinnerung. S. Warringa.

Mariensiel Restaurant
Sierakowitz
Heute Sonntags Konzert.
Günstige Zugverbindung.

Mariensieler Hof
Schöner idyll. Garten, großer Veranda,
angenehmer Familienaufenthalt.
Spezialität: Kaffee, Kuchen.
Jeden Sonntag Tanzkränzchen.

Weltfrieden
August Schumacher, Oldenburg.
Jeden Sonntag ab 5 Uhr

Kaffee-Konzert
angenehmer Familien-Aufenthalt.

Schützenhof Rüstringen.

Jeden Freitag und Sonntag:

Großer öffentlicher Ball!
Anfang 4 Uhr. W. Ebenning

Geschäfts-Eröffnung

Der gebrauchte Einzelhandel sowie allen Großhändlern und Kaufleuten zum Selbst-Kennenlernen, doch wie mit dem heutigen Tage die Gewinnabschöpfung des Kolosse.

Die neue Burg

Werlen u. Schillerstraße, übernommen haben. Speisen und Getränke aller Art. Besuchserlaubnis zu zivilen Besuchen. — Kleine und große Feierlichkeiten. Unterhaltung ausgedehnt, billige und günstige Auftritte.

Heinrich Ottens u. Frau

Großes Klubheim sowie großer und kleiner Saal zur Abhaltung feierlicher Vermählungen und Veranstaltungen noch für einen Tag der Woche freit.

Neues Billard vorhanden.

1/2 Lit. Eibischloß-Bier 30 Pf.

Elysium
Sonntag Familien-Tanzkränzchen mit großem Bonbonregen. Es werden alte und neue Tänze gespielt. Jeder kommt zu seinem Recht. Eintritt frei! H. Müller.

Zentralverband
der Maschinisten und Heizer
Rüstringen-Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 15. August, abends 7.30 Uhr

außerordentliche Mitgliederversammlung

im „Siebelbürger Heim“ (Dritte)

Tagesordnung: —

1. Wahlvorschlag.

2. Abrechnung, vom 2. Quartal.

3. Neuwahl der Ortsverwaltung.

4. Verschiedenes.

Jeder Dienstfreie Kollege hat zu erscheinen.

Die Ortsverwaltung.

Werb für den Bücherkreis

Bringen Sie schon jetzt Ihre Filz- und
Velourhüte zum

Umpresso.

Neue Formen in reicher Auswahl.

Jeder Hut ein Meter.

Spezialhaus für Damenmode.

Fr. Steinkopf, Umlenstr. 22.

Hier durch die traurige Mitteilung,
daß unser lieber Sohn und Bruder, der
Arbeiter

Friedrich Heineke

infolge eines Unglücksfalls im blühenden Alter von 26 Jahren plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschieden ist. Um stille Teilnahme bitten

Heimühle, den 13. August 1925

Familie Heineke nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Montag,

dem 17. August, nachmittags 2 1/2 Uhr,

vor Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Am 12. August verstarb infolge Un-
glücksfalles der Baranarbeiter

Friedrich Heineke

wohnhaft in Schortens.

Der Verstorbene war seit dem 3. August
in meinem Betrieb tätig und habe ich
dieselben während dieser kurzen Zeit
als fleißigen Mann schätzen gelernt.

Ich werde sein Andenken in Ehren
halten.

Peter Kampen,
Baugeschäft.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme
sowie für die reichen Kranzpenden bei dem
Hinscheiden unsers teuren Verstorbeneins so
allen Freunden, Kollegien, Freunden und
Kenntnissen sowie Herrn Pastor Stuhs für die tro-
stlichen Worte am Sarge unserer herzlichsten Dank.

Frau Johanna Goldfarb, geb. Hama-
neb, nebst Kindern und Angehörigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem Verluste unseres lieben Klass-
Günther sagen wir allen unsere liebsten Dank.

Fritz Milke und Frau

nebst Kindern und Angehörigen.

